

Newsletter - tradingcircle.de

Nr. 02 vom 08.11.2010

Liebe Börsenfreunde,

gerne gebe ich Ihnen ein Feedback von unserem Zusammentreffen am 28.10.2010. Eine harmonische Traderrunde diskutierte anhand von Live-Charts, Ein- und Ausstiegspunkte sowie Handelsstile der anwesenden Trader. Die markttechnischen Signale von Michael Voigt wurden in diesem Zusammenhang ebenfalls unter die Lupe genommen. Nachfolgend kamen wir auf das Trading-Tagebuch sowie die zur Kontrolle benötigten Aufzeichnungen zu sprechen. Hier kann man nur immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig es ist, an seinen Aufzeichnungen zu arbeiten. Bedenken Sie bitte, ohne die benötigten Aufzeichnungen keine Fehleranalyse! Ohne Fehleranalyse keine Verbesserung!

Der kommende Börsenstammtisch am 25.11.2010, wird mit dem Thema: „Psychologie im Tradingalltag“ gefüllt. Folgende Fragen werden wir angehen: Selbstkontrolle, wie geht das? Nehmen wir unsere Verluste zu persönlich? Wie halten Sie es mit Ihrer Disziplin? Folgen Sie Ihrem Handelsplan? Melden Sie sich bitte bis zum 21.11.2011 unter der Email: ina-fiebig@tradingcircle.de an. Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr auf der Krefelder Rennbahn. Für das allgemeine Wohlbefinden sorgt die Gastronomie des Hauses. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Aktuelle Wirtschaftsthemen:

Aus den Schlagzeilen der Presse können wir erfahren, dass die USA die Druckerpresse wieder anwerfen, um für 600 Mrd. Dollar US-Staatsanleihen anzukaufen. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, was das bedeutet und welche Auswirkungen diese Eingriffe für die Zukunft haben. Hier wird Geld aus dem Nichts erschaffen, um eigene Vermögenswerte zu kaufen. Die FED (Federal Reserve Banken/mächtigste Organisation im US-Finanzsystem) muss gegen den kraftlosen US-Aufschwung ankämpfen.

Der Weg über die Notenpresse soll die Konjunktur stimulieren, die durch die hohe Arbeitslosigkeit (ca. 9,6%) nicht wunschgemäß in Gang kommt. Anleihen werden neu emittiert und über die Banken auf den Markt gebracht. Die FED kauft diese Anleihen von den Banken an, und bringt auf diesem Weg die neu gedruckten Dollarnoten in den Wirtschaftskreislauf. Ziel der quantitativen Lockerung ist es, die Zinsen am langen Ende zu drücken. Das Vermögen soll nicht auf den Konten verweilen, sondern von den US-Verbrauchern in den Konsum fließen.

Hier wird der Kreislauf der Marktwirtschaft auf das Äußerste manipuliert und die geltenden Kräfte der Wirtschaftsregulierung ausgehebelt (Aufschwung, Boom, Rezession, Abschwung). Durch Manipulation und Einflussnahme wird das Wirtschaftssystem am Leben erhalten und seiner freien Kräfte entzogen. Wachstum wird mit Schulden finanziert! Die Börsen sehen sich reich beschenkt. Mit dem frischen Geld der FED wird der Finanzsektor saniert. Aktienkurse sollten den realen Zustand der Unternehmen reflektieren! Bei einer Geldpolitik mit unbegrenzten Mitteln werden aber auch diese Bewertungen über die Liquiditätszufuhr massiv beeinflusst. Dem Finanzmarkt wird sehr viel Kapital zugeführt, aber reale Fortschritte sowie eine Modernisierung der maroden Infrastruktur in den USA sind nicht geplant.

Im Gegenzug muss der Bürger die Zeche zahlen. Viele Menschen aus der amerikanischen Bevölkerung verloren ihre Häuser, da sie die Zinsen nicht mehr aufbringen konnten. „Billiges Geld für alle - Konsum auf Pump“ hatte sein Ende gefunden. Die Folge: Keine unbeschwerte Geldversorgung mehr, um Häuser zu erwerben oder sonstige Investitionen zu tätigen. Die Kreditvergabe wurde nach der Immobilienkrise an verschärfte Auflagen geknüpft. Ohne Sicherheiten sind keine neuen Darlehen zu bekommen. Ein Teufelskreislauf! Der Wert der privaten Immobilien in den USA liegt bei 6,4 Billionen US-Dollar. Auf diesen Immobilienwerten lasten Hypotheken von über 10,4 Billionen US-Dollar. Daraus resultiert eine Unterdeckung der Immobilien von 4 Billionen US-Dollar.

Wo soll der Aufschwung also herkommen? Was geschieht, wenn der amerikanische Verbraucher nicht bereit ist, zu kaufen, weil er nicht kann oder nicht will. Das Problem ist nicht das Angebot, sondern die fehlende Nachfrage. Auslaufende Kreditverträge, werden ohne Anschlussfinanzierung nicht mehr zu halten sein. Weitere Abschreibungen werden folgen. Nicht zu vergessen - die Gewerbeimmobilienkredite und die Kreditkartenschulden. Hier kann man nicht ernsthaft von einer Verbesserung der Lage sprechen.

Droht nun aufgrund der Geldmengenausdehnung eine Inflation? Die Teuerungsrate mit rund 1% ist noch sehr niedrig. Der Dollar wird durch die Erhöhung des Kreditvolumens der FED, mehr und mehr nach unten abgewertet (gewollte Verwässerung?). Das hat in der Regel zur Folge, dass die Rohstoffpreise steigen. Inflationsgefahr halten einige Ökonomen noch für übertrieben. Die Warenlager der Unternehmen sind gefüllt, Kapazitäten noch nicht ausgereizt, und die Firmen sind eher an Entschuldung interessiert aufgrund solider Kassenbestände. Mangelndes Kaufinteresse aus der Bevölkerung und eine niedrige Inflationsrate lassen auch Gedankenspiele an eine zu erwartenden Deflation zu. Hier steht man in einem Spagat und darf auf die Weiterentwicklung der „Bubble-Ökonomie“ gespannt sein.

Aussichten im Dax:

Der Dax hat den Ausbruch über die wichtige Marke von 6350 Punkten hinter sich gelassen. Eine dynamische Rally folgte. Aufgrund der QE2 - Maßnahmen der USA, wurden die Märkte ordentlich eingeheizt. 850 Punkte in zwei Monaten sind eine glanzvolle Leistung. Der Dax zeigte sich sehr stark und machte ein neues 2-Jahreshoch von 6775 Punkten. Ziele von 6870 - 7200 Punkten sind nicht mehr weit entfernt und sollten erreichbar sein. Wir bewegen uns in einer überhitzten Phase, und es könnte kurzzeitig zu einer Konsolidierung kommen. Eine Seitwärts-Bewegung würde den DAX ebenfalls aus der überkauften Zone bringen. Die 6350 Punkte Marke gilt nun als starker Unterstützungsbereich. Nächster zu erwartender Widerstand liegt um 6850 - 6870 Punkten. Die Dynamik der Aufwärtsbewegung sowie der Blick auf das Jahresendquartal lassen keine trendbrechenden Rückläufe mehr erwarten.

Legende zum Dax-Chart:

Sie sehen den Trendkanal indem sich der Dax bewegt. Der obere Trendlinie wurde überschritten. Unter diesen Voraussetzungen ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich die Aufwärtstrendbewegung weiter fortsetzt, da ein neues Jahreshoch ausgebildet wurde. Eine Konsolidierung ist kurzfristig aber nicht ausgeschlossen. Der Markt befindet sich im überkauften Bereich, kann aber durchaus noch weiter hochlaufen. Unterstützungen bieten die Marken um 6550 Punkte sowie um 6350 Punkte.



Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und schöne Gewinne!

Herzliche Grüße

Ina Fiebig